

Die gute Nachricht

Mehr Geld für Altenpfleger

Ältere Menschen können manchmal nicht mehr gut alleine leben. Sie brauchen Hilfe beim Essen, Anziehen oder Waschen. Manche sitzen auch im Rollstuhl oder liegen immer im Bett. Dann kommt ein Pflegedienst nach Hause und hilft ihnen. Oder die Menschen ziehen um in ein Pflegeheim. Dort kümmern sich Altenpflegerinnen und Altenpfleger um sie. Für eine Menge Menschen in dieser Berufsgruppe änderte sich am Donnerstag etwas Wichtiges: Sie sollen mehr Geld als bisher bekommen. Das liegt an einem neuen Gesetz. Danach müssen die Altenpflegekräfte in der Regel so bezahlt werden, wie es in bestimmten Verträgen steht. Für manche Pflegekräfte könnten das einige Hundert Euro mehr im Monat sein. Das Gesetz soll auch helfen, dass mehr Menschen in diesem Beruf arbeiten möchten. Denn häufig fehlen genügend Arbeitskräfte, um alte und kranke Menschen gut zu versorgen. (dpa)

Euer CAPITO-Team



Altenpfleger sollen nun mehr Geld bekommen. Foto: Marijan Murat, dpa

Witzig, oder?

Ein Computer sollte immer auf dem Boden stehen. Weißt du auch warum? Kann er nicht abstürzen.

Felix kennt diesen Witz. Kennst du auch einen? Dann schick ihn uns doch an [capito@augsburger-allgemeine.de](mailto:capito@augsburger-allgemeine.de).



Der Rüsselkäfer hat einen verlängerten Kopf. Foto: Peter Stüben, dpa

Käfer mit Rüssel

Der Name dieser Insekten klingt, als seien sie eine Mischung aus Käfer und Elefant: Rüsselkäfer. Sie haben einen verlängerten Kopf. Der wird als Rüssel bezeichnet. Mehr als 20.000 Rüsselkäfer sind von Deutschland in die Schweiz gezogen. Es sind aber keine lebenden Tiere, sondern eine Sammlung mit 552 Arten. Der Forscher Peter Stüben hatte die Käfer auf Forschungsreisen von Inselgruppen im Atlantischen Ozean gesammelt. Das Naturhistorische Museum in Basel in der Schweiz hat sie gekauft. Es besitzt insgesamt über vier Millionen Käfer! Forschende aus der ganzen Welt können die Sammlung nutzen. (dpa)



Illustration: www.designdoppel.de

Geist der Berge

Schneeleoparden werden sehr bedroht durch Wilderer und immer weniger Lebensraum. Doch es gibt Hilfe.

Von Philipp Brandstädter

Kaum jemand bekommt ihn in der Natur zu sehen. Denn der Schneeleopard lebt zurückgezogen und hoch oben in den Gebirgen Asiens. Dort ist es eiskalt, doch das dicke Fell schützt ihn. Die Großkatze ist meist allein unterwegs, um zu jagen. Sein getupft gemustertes Fell tarnt das Tier sehr gut in der felsigen Umgebung. Manche Leute nennen den Schneeleoparden darum auch den Geist der Berge.

„Schneeleoparden sind hervorragend an ein Leben im Hochgebirge angepasst“, erklärt Tolkunbek Asykulov. Der Mann kümmert sich um den Schutz der Raubkatzen im Land Kirgistan. Das liegt in Zentralasien, ungefähr 5000 Kilometer östlich von Deutschland. Dort haben der Artenschützer und seine Kollegen schon einige Leoparden entdeckt. „Die Tiere sind sehr scheu und verstecken sich in den Klippen und Schluchten der Berge“, sagt Herr Asykulov. „Dort lauern die Schneeleoparden etwa auf Nagetiere oder Vögel.“ Auch ein größeres Huftier wie ein Schaf oder einen Steinbock erbeuten sie manchmal.

Doch der Geist der Berge ist heutzutage unsichtbarer denn je. Denn das Überleben der Schneeleoparden ist in Gefahr. Experten vermuten, dass weltweit nur noch zwischen 4000 und 6400 Schneeleoparden frei leben. „Sie verlieren ihren Lebensraum und den ihrer Beutetiere durch uns Menschen“, erklärt der Fachmann. Das geschieht etwa, weil Siedlungen und Straßen gebaut werden oder durch Bergbau.

„Außerdem werden sie immer



In der Natur leben nur noch wenige Schneeleoparden. Naturschützer und Zoos versuchen, die Tierart vor dem Aussterben zu retten. Foto: Klaus-Dietmar Gabbert, dpa

Wusstest du, ...

... dass Forschende den Südpol nutzen, um das Weltall zu erforschen? Sie brauchen nämlich durchsichtiges Material, um winzige Teilchen aus dem All zu erforschen. Am besten geeignet ist dafür Wasser oder Eis. Beides finden sie am Südpol. Für die Neutrino-Forschung wird sogar sehr viel Eis gebraucht. Dafür wurden am Südpol auf einer riesigen Fläche an vielen Stellen Löcher ins Eis gebohrt. Diese Bohrun-

gen gehen unheimlich tief: bis zu 2500 Meter! Dort sind dann Tausende spezielle Sensoren verteilt worden. Das Experiment am Südpol heißt „IceCube“. Das ist Englisch und bedeutet Eiskwürfel. Etwa 300 Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen forschen dort, auch viele aus Deutschland. Sie wollen unter anderem mehr darüber herausfinden, wie unser Universum entstanden ist. (dpa)

noch von manchen Leuten gejagt.“ Die Jagd auf Schneeleoparden ist seit 50 Jahren verboten. Trotzdem haben es immer noch Wilderer auf das Fell der schönen Großkatze abgesehen. Denn es gibt Menschen, die dafür sehr viel Geld bezahlen.

Auch Knochen, Zähne und Geschlechtsorgane der Tiere werden auf manchen Märkten verkauft. Damit das endlich ein Ende hat, setzen sich Naturschützer in Kirgistan für die Schneeleoparden ein. Dort gibt es eine Einheit, die

die Wilderer bekämpft: die Gruppe Bars. Bars heißt Schneeleopard auf Russisch, eine offizielle Sprache in Kirgistan. „Die Gruppe Bars suchen nach Fallen in den Bergen und kontrollieren die Leute dort“, sagt Tolkunbek Asykulov. „Sie beschlagnahmen Waffen und Felle, wenn sie welche bei Wilderern finden.“ Auch von Wilderern gefangene Schneeleoparden haben die Naturschützer schon gefunden. Sie haben die oft verletzten oder unterernährten Tiere versorgt und ihnen ein großes Gehege in ihrem Zentrum für Naturschutz gebaut. Dort erklären die Naturschützer Besuchern, wie wichtig die Schneeleoparden sind und warum es beim Schutz der Arten geht.

Bei uns in Deutschland kann man Schneeleoparden nur in manchen Zoos bestaunen. Einer davon ist der Neunkircher Zoo. Dort wohnt unter anderem die Schneeleopardin Luisa. Sie ist die Enkeltochter einer Schneeleopardin mit einer ungewöhnlichen Geschichte. Denn diese Leopardin wurde bei Wilderern im Land Kirgistan entdeckt und ihnen weggenommen. Das Jungtier war aber verletzt und brauchte einen Tierarzt. Doch in Kirgistan fand sich niemand, der der seltenen Großkatze helfen konnte.

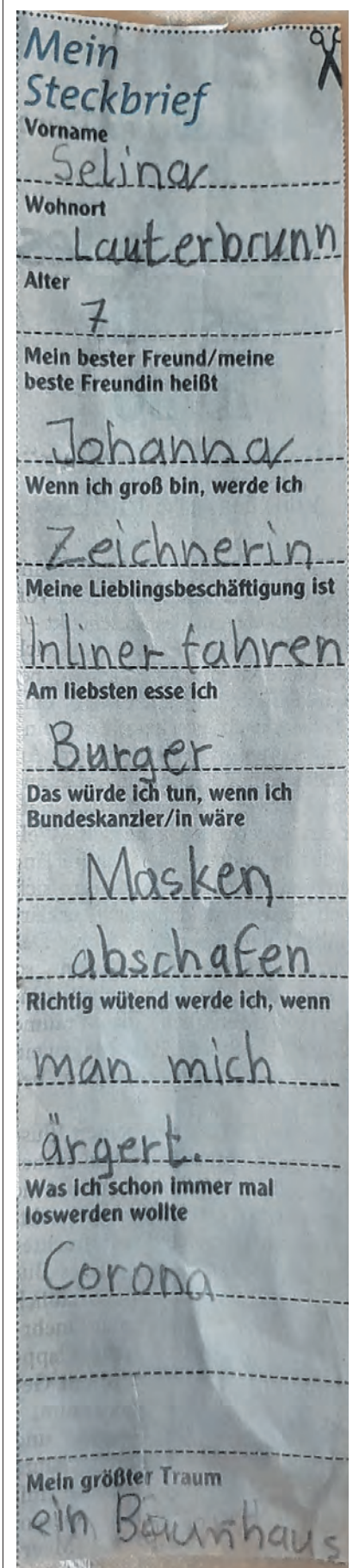
Also wurde das Tier zu Fachleuten in die deutsche Stadt Hannover gebracht, und zwar mit dem Flugzeug. Dabei saß die Leopardin in einem gewöhnlichen Passagierflugzeug. Allerdings hatten Helfer eine Transportkiste gebaut. Die wurde dann in der letzten Sitzreihe der Maschine verstaut. In Deutschland erholte sich die Großkatze gut und brachte später Nachwuchs zur Welt. (dpa)

Mit Pflanzen Schmetterlinge anlocken

Dass Brennnesseln in seinem Garten wachsen, findet Thomas Lutz richtig gut. Er hat viel für diese Pflanzen übrig, obwohl es brennt, wenn man sie berührt. Doch Brennnesseln sind als Futter bei Schmetterlingen beliebt. Thomas Lutz züchtet die Tiere. „Wenn man Glück hat, legen Schmetterlinge auf diesen Pflanzen Eier ab“, erklärt er. Auch andere Pflanzen wie Karotten, Dill, Fenchel und Disteln hat er gepflanzt, um Schmetterlinge anzulocken. Häufig beobachtet Thomas Lutz, wie sich die Tiere vom Ei über die Raupe und Verpuppung zum Falter entwickeln. Den kurzen Moment des Schlüpfens findet er besonders schön: „Der Schmetterling entfaltet die zunächst winzigen Flügel und lässt sie dann aushärten. Dann ruht er sich aus und genießt erst mal die Sonne, bevor er losfliegt.“ (dpa)



Thomas Lutz züchtet Schmetterlinge zu Hause. Foto: Philipp von Dittfurth, dpa



Bäume sollen erinnern

Gegen das Vergessen der Nazi-Opfer.

Die Stämme der zwei frisch gepflanzten Buchen sind noch ganz dünn. Viele Blätter haben die Bäume auch noch nicht. Trotzdem sind sie wichtig: Sie sollen an tausende Häftlinge eines Lagers nahe der Stadt Weimar erinnern, die während der Herrschaft der Nationalsozialisten getötet wurden. Das Lager hatte den Namen Buchenwald.

Die Nationalsozialisten (abgekürzt: Nazis) mit ihrem Anführer Adolf Hitler waren vor etwa 80 Jahren an der Macht. Sie bedrohten und töteten Menschen, die ihnen nicht passten, vor allem Juden, aber auch politische Gegner und Menschen mit Behinderungen. Allein in das Lager Buchenwald im heutigen Bundesland Thüringen verschleppten die Nazis 280.000 Menschen. Viele von ihnen starben. Das geschah auch, als am

Ende des Kriegs Menschen auf einen Marsch in ein anderes Lager geschickt wurden. Zur Erinnerung daran wurden entlang des Weges bisher 168 Bäumchen gepflanzt, am Freitag waren es zwei. In den nächsten Jahren sollen es insgesamt 1000 Buchen werden. (dpa)



Die Bäume sollen an NS-Opfer erinnern. Foto: Martin Schutt, dpa

Liz Truss wird Chefin

Premierministerwechsel in Großbritannien.

In der Familie der Politikerin Liz Truss aus dem Land Großbritannien wurden früher gerne Brettspiele gespielt. Das hat ihr jüngerer Bruder einem Radiosender erzählt. Und auch, dass sie verlieren gar nicht mochte. Liz Truss freut sich daher sicher umso mehr, dass sie



Liz Truss wird neue Premierministerin Englands. Foto: PA Wire / Victoria Jones, dpa

am Montag eine wichtige Abstimmung gewonnen hat. Tausende Mitglieder ihrer Partei stimmten dafür, dass sie die neue Parteivorsitzende wird. Damit wird sie automatisch auch Regierungschefin in Großbritannien. Das liegt daran, dass ihre Partei gerade die meisten Mitglieder in einer Versammlung von Politikern und Politikerinnen stellt. Der Vorgänger von Liz Truss heißt Boris Johnson. Er hat Dinge gemacht, die nicht in Ordnung waren, und musste deshalb zurücktreten. Die Chefin der Regierung wird in Großbritannien Premierministerin genannt. Normalerweise arbeitet sie in der britischen Hauptstadt London. Am Dienstag traf Liz Truss sich aber mit Königin Elizabeth II. auf einem Schloss in Schottland. Dort wurde sie von der Königin dann offiziell zur Premierministerin ernannt. (dpa)